

„manuskripte“ - Literaturförderungspreis 2016 – Jurybegründung:

Mit **Sarah Kuratle** (*Anm.A 16: Sarah Stadler*) wurde den manuskripten das Glück zuteil, eine neue, tatsächlich einzigartige Stimme für die österreichische Literatur entdeckt zu haben.

Die 1989 in Bad Ischl geborene Autorin, die in Graz Germanistik und Philosophie studiert hat, treibt in ihrer Prosa ein kunstvolles, methodisch entgrenzendes Spiel mit mehreren Zeitebenen, Schauplätzen und Figuren – in dessen exakt bestimmter Unbestimmtheit man sich als Leser freudig verliert. Das dichte, vielstimmige Netz aus Anspielungen und Zitaten (aus Literatur, bildender Kunst und Popmusik) erhebt die Desorientierung zum adäquaten Erkenntnismittel und lässt die Unterschiede zwischen (realer) Kunst und (künstlicher) Realität, Aussage und Frage, Tiefsinn und Sinnlichkeit verschwimmen. So wird die Liebesgeschichte, die Kuratle erzählt, weit über ihre Protagonisten hinausweisend zu einer Liebeserklärung: an die Literatur, die Bilder, die Musik, das Leben, ja, die Liebe selbst.

Ihre Gedichte verdienen kaum weniger Beachtung. In ihnen trifft ein origineller Formwille auf eine syntaktisch herausfordernde Sprache, die den hohen Ton nicht scheut und Else Lasker-Schüler als einzigen Bezugspunkt erahnen lässt.

Sarah Kuratle debütierte mit einem Auszug aus ihrem Romanmanuskript „Iris“ in Heft 211 der manuskripte (März 2016). In den manuskripten 212 und 213 erschienen Lyrik und weitere Kapitel des Romans. Auch die Wiener Literaturzeitschrift Wespennest publizierte im Mai 2016 mehrere ihrer Gedichte.

Das BKA würdigte Kuratles Arbeit mit der Zuerkennung eines Startstipendiums für Literatur 2016.